

Sabine und Götz Jansen
Kettengasse 13
69117 Heidelberg
Telefon: 06221/91 49 97
E-Mail: JansenG@aol.com

Heidelberg, den 27.05.2011

Verwaltungsgericht Karlsruhe
Nördliche Hildapromenade 1
76133 Karlsruhe

Verwaltungsrechtssache 4K 1809/10
Sabine Jansen u.a.
Gegen Stadt Heidelberg
Wegen Sperrzeitverlängerung

Anlage (2fach): RNZ vom 27. Mai

In der Anlage überreichen wir einen Ausschnitt aus der Rhein-Neckar-Zeitung von heute.

Sabine Jansen

Götz Jansen

Diese Japaner



rund dreijährige Ausbildung bezahnen. Bei Nissan ein begernter Job.

dass zum Unterricht auch Mitschnittens „In den vergangenen Jahren hatten wir

Linda fordert längere Sperrzeiten in der Altstadt

Die Bürgerinitiative stört sich weiterhin an Lärm und Dreck der Feiernden – und stellt die „Partygastronomie“ an den Pranger

Von Reinhard Lask

Am Dienstagabend fand sich im Essighaus kein freier Stuhl mehr. Die Bürgerinitiative „Leben in der Altstadt“ (Linda) hatte zur Bürgerdiskussion geladen, die der Auftakt von weiteren Gesprächen mit Gemeinderat und Stadtverwaltung sein soll. Das Ziel ist ein Gleichgewicht zwischen Wohnqualität, Geschäftsleben und auch Vergnügen im 11 000 Einwohner starken Stadtteil.

„Dieses Gleichgewicht ist seit Jahren gestört“, beklagte Linda-Sprecher Abraham de Wolf. Das Hauptproblem der Altstädter ist noch immer der Lärm und Dreck der Feiernden nach Mitternacht. Die Debatte ist nicht neu, doch die Bürger haben den Kreis der „Verdächtigen“ eingengt. Nun stehen ganz bestimmte

Lokale der Partygastronomie am Pranger. Außerdem kritisierten die Anwohner, dass die Polizei auf Beschwerden kaum reagiere. „Am Wochenende zwischen 2 und 6 Uhr geht die Polizei nicht mehr gegen Lärm vor“, klagte ein Anwohner. Der Grund sei, dass der Ordnungsdienst ab 2 Uhr „aus tariflichen Gründen“ die Arbeit einstellen würde. Zudem seien die Vollzugsbeamten überfordert. Nur etwa zehn seien für Altstadt und Neckarwiese zusammen zuständig.

Das Kernproblem seien die Sperrzeiten. „Die schwarz-gelbe Regierung hatte die Sperrzeiten noch mal auf 5 bis 6 Uhr reduziert“, berichtet Karin Werner-Jensen, SPD-Gemeinderätin und Linda-Mitglied. Zwar können die Kommunen die Zeiten verlängern, was Heidelberg auch getan hat. Aber für eine noch längere

Nachtruhe gäbe es im Gemeinderat keine Mehrheit. Der Grund: Kurze Sperrzeiten sind schlecht für den Tourismus. „Das ist Unsinn“, sagte Hotelier Thomas Weil, Geschäftsführer des „Vier Jahreszeiten“ in der Haspeltgasse. „Alle Kollegen, die ich gefragt habe, hassen den Lärmpegel ebenfalls. Unsere Gäste gehen nicht bis um 5 Uhr morgens aus“, betonte er. Im Gegenteil: Die Heidelberger Hotels und die Nicht-Partygastronomie, wie etwa das Traditionscafé Burkardt, leiden unter dieser besonders rücksichtslosen Klientel. Genauer gesagt: den Partywilligen aus den Umlandgemeinden und den Junggesellenabschieden. „Wenn eine Kneipe schließt, wandern diese Leute laut grölend in die Nächste. Am Ende wollen alle in die Clubs, die die längsten Öffnungszeiten haben: „Und wenn sie da nicht rein-

kommen, gibt es Schlägereien“, so der Tenor. Wenn es richtig spät wird, müssen die Auswärtigen lange auf Busse oder Taxis warten. An besseren Verbindungen wie erweiterten Moonlinern hätten die Umlandgemeinden kein Interesse. „Die verdienen nichts daran, wenn die Dorfjugend zum Feiern nach Heidelberg fährt“, sagte eine weitere Anwohnerin, „also wollen die auch kein Geld für solche Busverbindungen aufbringen“.

Das beste Mittel die Situation relativ schnell und kostengünstig zu verbessern, sei die Verlängerung der Sperrzeiten. Zudem will die Bürgerinitiative in der Altstadt eine Neuaufgabe der Bettlaken-Aktion starten. Ab dem 10. Juni wollen die Altstädter wieder mit großen Transparenten vor Ort darauf hinweisen, was sie von „Grölern“ und „Pinklern“ halten.